



9. Erprobungsstufe



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

9.1 Die Erprobungsstufe am Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

2066

FId

<Datum>

9.1 Die Erprobungsstufe

Bedeutung der Erprobungsstufe im schulischen Kontext

Die Erprobungsstufe umfasst die Jahrgänge 5 und 6 und besitzt einen besonderen Stellenwert an allen weiterführenden Schulen in Nordrhein-Westfalen. So heißt es im Schulgesetz (SchlG) § 13 *"Die Erprobungsstufe dient der Erprobung, Förderung und Beobachtung der Schülerinnen und Schüler, um in Zusammenarbeit mit den Eltern die Entscheidung über die Eignung der Schülerinnen und Schüler für die gewählte Schulform sicherer zu machen."* Aus diesem Grunde werden die Klassen 5 und 6 als eine Einheit verstanden und dienen der Einführung in die jeweilige Schulform.

Das bedeutet, dass es zwischen der Klasse 5 und 6 keine eigentliche Versetzung gibt, eine Wiederholung in der Erprobungsstufe nur auf Wunsch der Eltern erfolgen kann und am Ende der Klasse 6 bei Nichtversetzung die Versetzungskonferenz über den Verbleib am Gymnasium entscheidet. (vgl. § 13, Abs. 3 SchulG „Am Ende der Erprobungsstufe entscheidet die Klassenkonferenz, ob die Schülerin oder der Schüler den Bildungsgang in der gewählten Schulform fortsetzen kann.“)

Eine Einführung scheint geboten, da Schülerinnen und Schüler mit sehr unterschiedlichen schulischen Voraussetzungen aus den Grundschulen Lüdenscheids und seiner Umgebung kommen und sehr verschieden auf die neuen Anforderungen (längere Anfahrten, größeres Gebäude etc.), die mit dem Schulwechsel einhergehen, reagieren.

Sowohl aus den genannten rechtlichen als auch aus den oben genannten sozialen Bedingungen muss die Schule, um einen optimalen Lernerfolg am Ende der Erprobungsstufenzeit zu erzielen, die Schülerinnen und Schüler am Anfang da abholen, wo sie stehen, sie begleiten, sie fordern und fördern und gleichzeitig eine intensive Elternarbeit leisten.

9.1.1 Konzept der Erprobungsstufe

9.1.1.1 Beratung und Zusammenarbeit mit den Eltern

Informationstag

Die Beratung der Eltern beginnt, noch bevor die Schülerinnen und Schüler im eigentlichen Sinne an der Schule angemeldet werden, mit einer Informationsveranstaltung der Schule an einem Samstag im Januar. Mit dieser Veranstaltung möchte das Zeppelin-Gymnasium Eltern und Schülerinnen und Schüler einen umfassenden Einblick in das Schulleben vermitteln. Umfassend bedeutet, dass nicht nur Highlights des schulischen Lebens vorgestellt werden, sondern auch das Kerngeschäft der Schule, die unterrichtliche Arbeit. Aus diesem Grund hat sich im Laufe der Zeit ein bestimmtes Format herauskristallisiert, welches ständig optimiert wird.

Zunächst findet für Eltern und Schüler*innen eine gemeinsame Begrüßung in der Aula statt. Anschließend werden die Schüler und Schülerinnen in Gruppen eingeteilt und gehen, begleitet von größeren Schülerinnen und Schülern, in sogenannte Schülerstationen. Diese Schülerstationen, die von Lehrerinnen und Lehrern sowie von älteren Schülerinnen und Schülern betreut werden, vermitteln Unterrichtsinhalte (z. B. in Mathematik, Englisch und den Naturwissenschaften) und thematische Schwerpunkte von Arbeitsgemeinschaften (Theater, Schulzoo etc.). In diesen Stationen werden die Kinder zur Mitarbeit motiviert.

Den Eltern werden im Anschluss an die Begrüßung zunächst allgemeine Informationen zur Schule und speziell zur Arbeit in der Erprobungsstufe vorgetragen. Um diese allgemeinen Informationen speziell an der konkreten Arbeit in der Erprobungsstufe kennenzulernen, bietet die Schule den Eltern und auch später den Schülerinnen und Schülern ein umfangreiches Informationsprogramm. Nicht nur für die Kernfächer liegen in speziell vorbereiteten Klassenräumen verschiedene Unterrichtsmaterialien sowie Schülerarbeiten und -mappen aus. Lehrer*innen und Schüler*innen, die mit diesen Materialien gearbeitet bzw. sie erarbeitet haben,

sind als Ansprechpartner*innen vor Ort. Die Eltern, die auch von Lehrern und Eltern begleitet werden, können ihre Fragen zur Vermittlung, Zielsetzung und den Voraussetzungen, die das Fach fordert, stellen und erhalten von allen Gesprächspartnern Antworten. Daneben können die Eltern auch Informationen zu Projekten, der Übermittagsbetreuung, den Klassenfahrten etc. an verschiedenen Stationen erhalten. Wichtig ist für uns, dass die Eltern und Schüler*innen auf viele unterschiedliche Gesprächspartner*innen treffen, sodass sie ein umfangreiches Bild von unserer Schule bekommen. Damit die Eltern in Ruhe mit dem Kind, welches zur weiterführenden Schule gehen möchte, sich informieren können, bieten Schülerinnen und Schüler während dieser Zeit eine Betreuung für Geschwisterkinder in der Mensa der Schule an, die an diesem Tag auch eine Bewirtung in Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Schule vornimmt.

Beratung vor und bei der Anmeldung

Eltern, deren Kinder keine gymnasiale Empfehlung bzw. eine eingeschränkte gymnasiale Empfehlung haben, bieten wir seitens der Schule vor der Anmeldung oder im Rahmen der Anmeldung eine intensive Beratung an. Ziel ist es, auf der Grundlage des Zeugnisses, des Gutachtens sowie der elterlichen Einschätzung des eigenen Kindes herauszufinden, ob der elterliche Wunsch, dass das Kind ein Gymnasium besuchen soll, für das Kind sinnvoll ist. Des Weiteren werden die Anforderungen des Gymnasiums nochmals näher erläutert bzw. mögliche Förderschwerpunkte herausgestellt.

Grundsätzlich werden an den Anmeldetagen mit allen Eltern kurze Gespräche seitens der Schulleitung und der Erprobungsstufenkoordination geführt, die sowohl kognitive als auch soziale Aspekte in den Fokus nehmen.

Informationen am „Kennenlerntag“

Nachdem die Kinder angemeldet worden sind, findet vor den Ferien ein sog. „Kennenlerntag“ statt. An diesem Tag werden die Eltern über bestimmte Themenkomplexe nochmals durch die Erprobungsstufenkoordination informiert und die Eltern können auch das Einzelgespräch mit der Erprobungsstufenkoordination später suchen. Thematische Schwerpunkte dieser Veranstaltung für die Eltern sind:

- Konkrete Angebote der Übermittagsbetreuung am Zepp (vgl. 9.1.2)
- Der Rechtschreibtest und die Diagnostik und die Rechtschreibförderung (vgl. 7.2.1.1)
- Organisatorische Abläufe zu Beginn des Schuljahres / Termine
- Der Schwimmunterricht
- Informationen zum Förderverein
- Informationen zum Projekt „Elternlotsen“ für ausländische Eltern mit Sprachproblemen

In einer zwanglosen Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen können die Eltern die weitere Zeit für Gespräche nutzen.

Elterngespräche

Elterngespräche sind in erster Linie am Elternsprechtage im schulischen Alltag vorgesehen. Diese Elternsprechtage dienen dazu, die Eltern über den Kompetenzerwerb ihrer Kinder zu informieren, soziale Probleme zu besprechen und Förder- und Fördermaßnahmen zu entwickeln.

In der Erprobungsstufe erhalten einzelne Elternsprechtage eine weitere Bedeutung. (Vgl. Pkt. 2.5 Referenzrahmen)

Erster Elternsprechtage Jgst. 5: Information über das Individualprofil des Rechtschreibtestes durch den Deutschlehrer bzw. die Deutschlehrerin

Zweiter Elternsprechtage Jgst. 5: Beratung der Eltern im Hinblick auf einen möglichen Schulformwechsel bzw. einer Wiederholung, wenn das Kind in der Klasse 5 gravierende Schwierigkeiten aufweist seitens der Klassenleitung und der Erprobungsstufenkoordination

Zweiter Elternsprechtage Jgst. 6: Beratung der Eltern im Hinblick auf einen möglichen Schulformwechsel bzw. einer Wiederholung, wenn eine Nichtversetzung möglich ist seitens der Klassenleitung und der Erprobungsstufenkoordination

Neben diesen festgelegten Elternsprechtagen benötigt eine intensive Elternarbeit immer wieder zusätzliche Gespräche im gesamten Schuljahr. Bei auffälligem Verhalten, fehlender kognitiver Leistung und Symptomen der Überforderung wird ein Elterngespräch von den Klassenleitung bzw. der Erprobungsstufenkoordination gesucht. Genauso werden die Eltern an den Elternabenden ermutigt, das Gespräch zu suchen, falls sie Gesprächsbedarf haben.

Informationsabend zur Wahl der Zweiten Fremdsprache

Die Wahl der Zweiten Fremdsprache ist von Bedeutung, da diese einen besonderen Stellenwert innerhalb des gymnasialen Bildungsganges erhält. Ziel muss es deshalb sein, Eltern und Schülerinnen und Schüler vor der Wahl umfassen zu informieren. In einer Informationsveranstaltung erhalten Eltern und Schülerinnen und Schüler Informationen von

der Erprobungsstufenkoordination allgemein zum Sprachenangebot in der Sekundarstufe I und II der Schule. Dies ist wichtig, da zum Beispiel Latein nicht in der Oberstufe neu einsetzend angeboten wird. Im weiteren Verlauf stellen die Fachvertreter der Fächer Latein und Französisch ihr jeweiliges Fach vor, indem sie die Kompetenzen, die im Fach erworben werden, aufzeigen, die Unterrichtsinhalte skizzieren und mögliche Hilfen für Fächerwahl geben. Wichtig ist uns am Zeppelin-Gymnasium, dass diese Vorstellung nicht als Konkurrenzvorstellung abläuft, sondern eine umfassende Information bieten soll. Im Anschluss an die Veranstaltung stehen die Fachlehrer und die Erprobungsstufenkoordination für Einzelgespräche zur Verfügung.

9.1.1.2 Begleitung der Schülerinnen und Schüler in der Erprobungsstufe

Übergangshilfen am Anfang für die Schülerinnen und Schüler

Wie schon in der Einführung erwähnt, bedeutet der Übergang zur weiterführenden Schule für die meisten Kinder eine hohe Belastung (längere Fahrzeiten, ständiger Lehrerwechsel aufgrund des Fachlehrerprinzips, neuer Konkurrenzdruck, erhöhte Anforderungen etc.). Um diese Belastungen zu minimieren, versucht das Zeppelin-Gymnasium Ängste, die mit dem Schulwechsel verbunden sind, mit bestimmten Maßnahmen möglichst gering zu halten:

Klassenbildung

Die Klassenbildung orientiert sich in der Regel an bestehenden Grundschulgruppen, wobei größere Gruppen geteilt werden. Eltern können bei der Anmeldung Wünsche äußern, mit welchen Kindern ihr Kind zusammenbleiben oder aber zusammenkommen möchte. Falls ein Kind keine ehemaligen Mitschüler bzw. Mitschülerinnen hat, können auch Sport- bzw. Musikschulkontakte genannt werden. Wenn auch dieses nicht besteht, wird die Wohnortnähe zum Kriterium der Klassenzuordnung. Da sich in den letzten Jahren das Mobbingproblem in Grundschulen verstärkt hat, wird bei der Klassenzusammensetzung darauf geachtet, dass die Mobbingfälle nicht auf die neue Lerngruppe übertragen wird. Weitere Kriterien für die Zusammensetzung der Klasse sind anteiliges Verhältnis von Jungen und Mädchen, Migrationsanteile sowie Wohnortnähe.

„Kennenlerntag“

Der „Kennenlerntag“, ein Samstagmorgen vor den Sommerferien, hat für die kommenden Schülerinnen und Schüler eine besondere Bedeutung. An diesem Tag lernen sie ihre künftigen Mitschülerinnen und Mitschüler und ihre Klassenlehrer bzw. Klassenlehrerinnen kennen. Damit sollen Unsicherheiten bzw. Ängste vor dem Schulwechsel schon vor den Sommerferien abgebaut werden. Der Ablauf für die Kinder sieht folgendermaßen aus:

Zunächst werden Eltern und Kinder in der Mensa des Zeppelin-Gymnasiums begrüßt und für die Schülerinnen und Schüler findet ein kleines Programm statt, welches entweder die Theater-AG in Form eines Mit-Mach-Theaters oder der Schulchor als gemeinsames Singen gestaltet. Danach erfolgt die Klassenbildung. Anschließend gehen die Klassenlehrer bzw. Klassenlehrerinnen mit ihren Schülern und Schülerinnen und die Paten in den künftigen

Klassenraum und ein erstes Kennenlernen findet mithilfe von verschiedenen Spielen statt. Zudem verteilen die Klassenlehrer bzw. Klassenlehrerinnen Geschenke des Fördervereins, ein T-Shirt mit dem Zepp-Logo und eine Postmappe, die die Schüler und Schülerinnen für die nächsten zwei Jahre als Informationsmappe für die Eltern benutzen. Zum Schluss wird ein gemeinsames Klassenfoto gemacht, welches auf die Homepage gestellt wird.

Der erste Schultag nach den Sommerferien

Am ersten Schultag treffen sich alle Schüler und Schülerinnen der fünften Klasse zeitversetzt zu dem Schulbeginn um 8.15 Uhr erneut in der Mensa. Nach einer kurzen Begrüßung gehen sie mit den Klassenlehrern bzw. -lehrerinnen und den Paten in ihre Klassen und verbringen den gesamten Vormittag bis zum Ende der sechsten Stunde (13.15 Uhr) zusammen. Dieser Tag dient dem Kennenlernen, der Orientierung in der Schule und der Information über die Mensa. Ein gemeinsames Singen in der Aula der Schule soll den Tag auflockern und bereitet die Schüler und Schülerinnen auf einen weiteren Programmpunkt in dieser Woche vor.

Gemeinsamer Gottesdienst in der ersten Woche

Am Freitag in der ersten Woche findet ein gemeinsamer Gottesdienst für die neuen Fünfer statt, zu dem auch die Eltern eingeladen werden. Gestaltet wird dieser von den Mitschülern und Mitschülerinnen der Jahrgangsstufe 6 und thematisiert werden die Wünsche der neuen Schüler und Schülerinnen für die Zukunft und das Miteinander aller Menschen, speziell das Miteinander in der Schule.

Das Patenkonzept

Ein weiterer wichtiger Baustein, um den Übergang positiv zu gestalten, ist das Patenkonzept. Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 9 übernehmen soziale Verantwortung für die Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 5 (vgl. hierzu Punkt 1.3.3 im Referenzrahmen). Sie sind zum einen Ansprechpartner bzw. Ansprechpartnerinnen bei kleinen Problemen, leisten Hilfestellungen und entlasten zum anderen in verschiedenen Bereichen die Klassenleitungen. An folgenden Veranstaltungen sind die Paten bzw. Patinnen beteiligt: „Kennenlerntag“, erster Schultag, „Kennenlernfahrt“, Karnevalsfeier, aber sie begleiten auch mögliche weitere Klassenaktivitäten: Weihnachtsfeier, Bastel- und Spielenachmittage, Wandertage. Zudem besuchen sie die Klassenleiterstunden oder einige Paten lesen in Pausen vor.

Somit leisten die Paten und Patinnen einen wichtigen Part in den Bereichen Integration in die Schulgemeinschaft und Gestaltung des Schullebens. (Vgl. Referenzrahmen 3.2)

Klassenleitung und Teambildung

In der Erprobungsstufe ist die Teambildung von besonderer Bedeutung. Die Klassenleitung besteht aus dem eigentlichen Klassenlehrer/-lehrerin und der Stellvertretung. Um diese Teambildung zu unterstreichen, nehmen beide immer an allen Veranstaltungen der Klasse teil und stehen in einem regen Austausch miteinander (vgl. Punkt 3.3 im Referenzrahmen). Mit diesem Klassenlehrerteam wird der Beobachtungsrahmen erweitert und gewährleistet

eine noch intensivere Begleitung der Schüler und Schülerinnen, da mehr Unterrichtsstunden von diesem Team in der Klasse gegeben werden.

Der Austausch muss aber auch die anderen Fachlehrer und -lehrerinnen einschließen, denn nur so kann eine adäquate Begleitung der Schülerinnen und Schüler garantiert werden. Deshalb versucht die Schule durch eine angemessene Unterrichtsplanung möglichst nicht zu viele Lehrer und Lehrerinnen in den ersten beiden Jahrgangsstufen einzusetzen und Lehrerwechsel zu vermeiden.

Erprobungsstufenkonferenzen/Dienstbesprechungen

Zentral für die Aufgaben und den Austausch in der Erprobungsstufe sind die vom Gesetzgeber pro Jahrgang festgelegten drei Erprobungsstufenkonferenzen. An diesen nehmen alle Lehrer und Lehrerinnen der jeweiligen Klasse teil. Den Zeitpunkt sowie mögliche spezifische Fragestellungen dieser Konferenzen werden von der Schule bestimmt. Diese Konferenzen thematisieren die individuelle Entwicklung jedes Schülers bzw. jeder Schülerin, dabei geht es sowohl um die schulischen Leistungen als auch um die sozialen Kompetenzen. Zum einen müssen mögliche schulische Defizite bzw. besondere Begabungen aufgedeckt und Förderkonzepte besprochen werden, zum anderen muss das soziale Verhalten in der Klasse besprochen werden. Hier geht es auch darum, bestimmte Verhaltensauffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Nach jeder Erprobungsstufenkonferenz sucht der Klassenlehrer bzw. die Klassenlehrerin das Gespräch mit den Eltern, falls die Konferenz dies aufgrund bestimmter Erkenntnisse für sinnvoll erachtet. „Am Ende der Erprobungsstufe entscheidet die Klassenkonferenz, ob die Schülerin oder der Schüler den Bildungsgang in der gewählten Schulform fortsetzen kann“. (§13, Abs. 3 SchulG)

Klasse 5

Vor der ersten Erprobungsstufenkonferenz findet zunächst eine Dienstbesprechung der Lehrer und Lehrerinnen der jeweiligen 5ten Klasse mit der Erprobungsstufenkoordination statt. Hier wird ein erster Eindruck bezüglich der Schülerinnen und Schüler vermittelt und Fragen an die ehemaligen Grundschullehrer und -lehrerinnen gestellt. Mit diesen Fragen und zur weiteren Information gehen die Klassenleitungen sowie jeweils eine weitere Fachlehrkraft auf den Lehrersprechttag, der vom Märkischen Kreis eingerichtet worden ist. Hier findet ein Austausch zwischen Grundschule und Gymnasium statt. Diese Information wird dann auf der 1. Erprobungsstufenkonferenz an die Lehrkräfte der Klasse weitergegeben. Diese 1. Erprobungsstufenkonferenz für die Klasse 5 findet damit erst zum Ende des ersten Halbjahres statt. Dieser Termin ist deshalb so gewählt worden, weil nun viele Informationen eingeholt werden konnten und die Lehrer und Lehrerinnen die Schüler und Schülerinnen kennen lernen mussten, um eine erste Beurteilung abgeben zu können. In dieser Konferenz geht es also um erste Eindrücke bezüglich der Leistungsfähigkeit des Schülers bzw. der Schülerin. Die Ergebnisse des Rechtschreibtestes werden angesprochen. Es wird gefragt,

inwieweit der Übergang gut oder weniger gut erfolgt ist und ob sich der Schüler oder die Schülerin in die Klassengemeinschaft einfügen konnte.

Zur 2. Erprobungsstufenkonferenz findet kurz vor den Osterferien statt. Zu diesem Zeitpunkt kennen die Lehrer des Gymnasiums ihre Schüler und Schülerinnen schon genauer, haben auf dem Elternsprechtage Kontakt zu den Eltern und deren Eindrücken erfahren und die ersten Zeugnisnoten gegeben. Diese Konferenz dient nun dem intensiven Austausch über die kognitiven Leistungen der Schülerinnen und Schüler sowie über Förderbedarfe.

Die 3. Erprobungsstufenkonferenz findet zum Ende des Schuljahres statt. Auf dieser Konferenz stehen die Perspektiven für die weitere Entwicklung im Vordergrund und die Formulierung von möglichen Förderempfehlungen, u. U. auch eine Empfehlung zur Wiederholung bzw. zum Schulformwechsel, falls dort eine Förderung sinnvoller erscheint.

Klasse 6

Die 1. Erprobungsstufenkonferenz der Klasse 6 findet - Ende Oktober/Anfang November - kurz vor dem ersten Elternsprechtage statt. Auf dieser Konferenz werden die ersten Erfahrungen mit der zweiten Fremdsprache, die einigen Schülern bzw. Schülerinnen größere Probleme bereitet, besprochen. Die zunehmende Belastung und deren Bewältigung durch die Schüler und Schülerinnen stehen damit im Fokus der Konferenz. Die Erfahrungen der Klassenfahrt und in diesem Zusammenhang das Verhalten der Schüler und Schülerinnen werden ebenfalls thematisiert.

In dieser Konferenz werden auch erneut Vermutungen über die Eignung der Schüler und Schülerinnen formuliert und in diesem Fall werden die Eltern am Elternsprechtage über diese Beratung informiert.

Die 2. Erprobungsstufenkonferenz findet zum Schulhalbjahr statt. In dieser haben sich zumeist gewisse Entwicklungen bei den Schülern bzw. Schülerinnen verfestigt, die unter Umständen für das Gymnasium nicht geeignet sind. Bei ihnen kommt es häufig zu einem erheblichen Leistungsabfall in allen Fächern und die Lernmotivation lässt stark nach. In diesen Fällen versuchen wir schon zu diesem Zeitpunkt im Einverständnis mit den Eltern einen Übergang zur Realschule zu erreichen, da die Realschulen festgestellt haben, dass es besser ist, wenn der Übergang früh erfolgt.

3. Erprobungsstufenkonferenz - Konferenz der kritischen Fälle

Diese Konferenz, die ca. 7 Wochen vor Schuljahresende stattfindet, überprüft unter Berücksichtigung des Leistungsstandes und der zu erwartenden Entwicklung des Schülers bzw. der Schülerin die Eignung für die Schulform Gymnasium. Falls die Konferenz einen Schulformwechsel empfiehlt, wird dieses den Eltern spätestens 6 Wochen vor Schuljahresende schriftlich mitgeteilt. Gleichzeitig wird ein Beratungstermin mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer und ggf. der Erprobungsstufenkoordination vereinbart. Endgültig entscheidet über einen Schulformwechsel die Klassenkonferenz zum Schuljahresende.

9.1.1.3 Soziales Lernen in der Erprobungsstufe

Klassenlehrerstunde

Da das Lernklima eine sehr wichtige Voraussetzung für das Lernen und auch eine Grundvoraussetzung für jede individuelle Förderung ist, hat das Zeppelin-Gymnasium zusätzlich zu den o. g. Integrationshilfen beim Übergang ein Konzept zur Förderung des sozialen Lernens entwickelt, welches in der Klasse 5 in der Klassenlehrerstunde durchgeführt wird. Veränderte schulische Bedingungen (Zusammensetzung der Klassen aus vielen verschiedenen Grundschulen, ein höherer Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund sowie der verstärkte Leistungsdruck) führen unserer Meinung nach teilweise zu problematischen Verhaltensweisen bei den Schülern und Schülerinnen (zunehmende Ich-Bezogenheit, hohe Empfindlichkeit, erhöhtes Konflikt- und Aggressionspotential, fehlendes Unrechtsbewusstsein). Die Herausbildung sozialer Kompetenzen als ein wesentliches Erziehungsziel, wie es auch im **Leitbild der Schule** verankert ist, und sollte somit in der Erprobungsstufe zum Gegenstand von Unterricht gemacht werden.

In dieser Klassenlehrerstunde, die im Rahmen des Ergänzungsstundenkonzeptes angesiedelt ist, werden deshalb auch folgende Themen behandelt wie

- Der Einzelne in der Klasse („Ich bin ich“)
- Stärkung des Miteinander („Das sind wir“)
- Aufstellung von Klassenregeln, Konsequenzen bei Nichtbeachtung („So verstehen wir uns“)
- Auslöser von Konflikten (Sensibilisierung für Konflikt auslösende Mechanismen)
- Ansätze für Konfliktstrategien (Ich- und Du-Botschaften)

Diese Klassenlehrerstunde dient auch dem Partizipationsgedanken, den Schule in einer demokratischen Gesellschaft umsetzen muss. So kann in dieser Stunde auch der Klassenrat ein- bzw. von der Grundschule weitergeführt werden.

Kennenlernfahrt

Aufgrund der Erfahrungen hat sich gezeigt, dass allein die Klassenlehrerstunde für die angestrebte Zielsetzung nicht ausreicht. Aus diesem Grund ist eine Kennenlernfahrt zur Tagesstätte „Auf dem Ahorn“ am Anfang der Jahrgangsstufe 5 eingerichtet worden. (Vgl. Punkt 6.2.8.1)

Klassenfahrt nach Langeoog

Die zweite längere Klassenfahrt nach Langeoog hat ebenfalls die Weiterentwicklung des Gemeinschaftsgedankens im Fokus. (Vgl. Punkt 6.2.8.2)

Neben den Klassenlehrerstunden und Fahrten dienen auch schulische Inhalte sowie kooperative Arbeitsformen in verschiedenen Fächern die Kommunikation und das Miteinander zu fördern.

9.1.1.4 Individuelle Förderung in der Erprobungsstufe

Neben dem Aufbau von sozialen Kompetenzen gilt es aber auch die Methodenkompetenz und individuelle Lernkompetenz systematisch in der Erprobungsstufe auszubauen.

Methodenkompetenz

Da „Methoden [...] sich nicht - oder nur sehr begrenzt - unabhängig von ihrer Anwendung lernen“ lassen, so der Pädagoge Heymann, wird die Klassenleiterstunde am Anfang dazu genutzt, allgemeine methodische Kompetenzen zu vermitteln und zu fördern, die als Grundvoraussetzungen für die Arbeit am Gymnasium gelten können (vgl. Pkt. 2.2.1.2 Referenzrahmen). Dazu gehören:

- Wie packe ich meine Schultasche? (Schultaschencheck)
- Wie führe ich ein Hausaufgabenheft?
- Wie organisiere ich meine Hausaufgaben und wie gestalte ich meinen Arbeitsplatz?

In den Fachunterricht werden die weiteren Methoden integriert. So ist die Vor- und Nachbereitung von Klassenarbeiten allen schriftlichen Fächern zuzuordnen, da es zum Teil spezifische Unterschiede zwischen Deutsch, einer Fremdsprache oder der Mathematik gibt. Gleichfalls sollen auch andere Fächer als die Kernfächer in die Vermittlung der Methoden einbezogen werden. So weisen die Fachcurricula entsprechende Methodenvermittlungen wie Heftführung, Markieren, Vokabel-Lernen, Mindmap, Lernen an Stationen, Präsentationen etc. aus. (Vgl. Fachcurricula)

Ergänzungsstunden

Die Ergänzungsstunden in der Erprobungsstufe dienen der individuellen Förderung. Für die Erprobungsstufe gibt es vier obligatorische Ergänzungsstunden alle Klassen, die sich in der Jahrgangsstufe 5 auf das Soziale Lernen/Methodenlernen (Klassenleitung) und auf die Rechtschreibförderung im Fach Deutsch beziehen. Im Fach Mathematik dienen diese Stunden der Diagnose und Angleichung der Schüler und Schülerinnen. In der Klasse 6 erhält das Fach Englisch eine Ergänzungsstunde zur individuellen Förderung.

Zu den oben genannten Stunden kommt noch eine weitere Stunde im Fach Englisch für die Jahrgangsstufe 5 hinzu. In dieser Stunde werden förderungsbedürftige Schülerinnen und Schüler mit lückenhaften Kenntnissen - auch aus der Grundschule - klassenübergreifend unterrichtet. Auf der Grundlage der ersten Klassenarbeit sowie der ersten Erkenntnisse aus dem Unterricht werden diese Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufenkoordination gemeldet und diese informiert die Eltern über die Teilnahme ihrer Kinder am Förderunterricht im Fach Englisch.

Weitere klassen- bzw. jahrgangstufenübergreifende Ergänzungsstunden zum aus dem Bereich „Darstellung und Gestaltung“ sowie aus dem Sportbereich stehen auch den Schülerinnen und Schülern der Erprobungsstufe offen.

Rechtschreibförderung

Der Bedeutung der Schriftsprachkompetenz als Voraussetzung für die Grundbildung als auch für alle weiteren schulischen und beruflichen Abschlüsse der Schülerinnen und Schüler

wird das Zeppelin-Gymnasium durch die gezielte Rechtschreibförderung auf der Grundlage einer validierten Diagnostik gerecht. (Vgl. 7.2.1.1)

Forder-/Förderprojekt

Im Rahmen der Begabtenförderung am Zeppelin-Gymnasium ist zunächst für Erprobungsstufe das Forder-/Förderprojekt institutionalisiert worden, welches auch auf andere Stufen jetzt überragen wird. (Vgl. 7.2.2.1)

Kulturelle Förderung

Viele Arbeitsgemeinschaften, die insbesondere den künstlerisch/musischen Bereich betreffen, werden für die Schüler und Schülerinnen der Erprobungsstufe angeboten und auch gerade von ihnen wahrgenommen. Hier wären insbesondere die Theater-AG, die Gitarren-AG und die Chorarbeit zu nennen. Aber auch an dem Fotowettbewerb haben sich Unterstufenschüler und -schülerinnen beteiligt. (Vgl. 7.2.5 und 7.2.6)

Schüler helfen Schülern

Das Programm Schüler helfen Schülern, welches bei uns an der Schule etabliert ist, bietet auch für die Schüler der Klasse 6 der Erprobungsstufe individuelle Fördermaßnahmen an. Schüler der Klasse 5 sollen nur in Ausnahmefällen (Krankheit) an diesem Programm teilnehmen, da wir die neuen Schüler und Schülerinnen nicht sofort belasten wollen. (Vgl. 6.2.2.2)

9.1.1.5 Projekte in der Erprobungsstufe

Mehrere Projekte in den Fächern und zusätzliche Angebote der Schule sind speziell auf die Erprobungsstufe ausgerichtet. Diese Projekte sollen zum einen die Motivation für bestimmte Fächer und Fähigkeiten steigern, dem Anspruch gerecht werden, dass gerade Kinder in diesem Alter vom Konkreten zur Abstraktion geführt werden müssen und Schule sowie außerschulische Lernorte miteinander verbinden. (vgl. hierzu die Curricula der Fächer; Pkt. 3.4 Referenzrahmen))

Vorlesewettbewerb

Der Lesewettbewerb in der Jahrgangsstufe 6 dient der weiteren Entwicklung der Lesefähigkeit. Zuerst wird in jeder Klasse ein Klassensieger ermittelt. Im Anschluss daran findet in der Aula des Zeppelin-Gymnasiums die Auswahl für den Schulsieger bzw. die Schulsiegerin statt. Vor der gesamten Jahrgangsstufe 5 müssen die jeweiligen Klassensieger einen bekannten Text aus einem selbst gewählten Buch und einen fremden Text vorlesen. Eine Jury, die sich aus verschiedenen Personen (Vertreter der Stadtbücherei, des Buchhandels, der Eltern- und Lehrerschaft) zusammensetzt ermittelt nach vorgegebenen Kriterien den Schulsieger/die Schulsiegerin. Diese(r) vertritt anschließend seine Schule im weiteren Lesewettbewerb.

Wandertag am Projekttag

Der erste Wandertag im November des 5. Schuljahres, der aufgrund der Berufsvorbereitung der Jahrgangsstufe Q2 stattfindet, dient sowohl der Stärkung der Klassengemeinschaft als

auch dem ersten Kennenlernen der gesamten Jahrgangsstufe. Unter Mitarbeit der Paten wird von den Klassenlehrern sowie Sportkollegen ein gemeinsames kleines Sportfest arrangiert, an dem alle Schüler und Schülerinnen teilnehmen können. Im Anschluss an den Sport gestalten die jeweiligen Klassen getrennt voneinander den weiteren Vormittag. Ein gemeinsames Frühstück und gemeinsame Spiele runden den Vormittag ab. Damit wollen wir erreichen, dass die Schüler und Schülerinnen die Klassengemeinschaft weiter ausbauen, aber auch ihre Mitschüler näher kennen lernen.

Für die Jahrgangsstufe 6 ist ein Tag vorgesehen, der sich an den Geschichtsunterricht anlehnt. Es wird in der Nähe von Lüdenscheid ein Museum bzw. anderer Lernort besichtigt, was sich mit historischen Fragen beschäftigt.

Sportturnier

Das Sportturnier für die gesamte Erprobungsstufe findet jeweils am ersten Elternsprechtag statt und wird von der SV organisiert. Hier treffen die Klassen der Erprobungsstufe des Zeppelin-Gymnasiums auf die Klassen der Erprobungsstufe des Geschwister-Scholl-Gymnasiums. (Vgl. 6.2.2.1)

Karnevalsfeier

An Weiberfastnacht oder ein Tag vor Weiberfastnacht findet für die Jahrgangsstufe 5 eine Karnevalsfeier statt, die von den Klassenlehrern, den Stellvertretern, der SV und den Paten organisiert wird. Alle Schüler und Schülerinnen der Erprobungsstufe kommen verkleidet in die Turnhalle und feiern in der Zeit von 15.00 bis 18.00 Uhr. Die Turnhalle ist vorher von den Organisatoren geschmückt worden. Für das leibliche Wohl sorgen die Eltern der jeweiligen Klassen, indem sie Kuchen spenden. Getränke werden besorgt. Zum Programm gehören verschiedene Wettspiele, gemeinsame Tänze, eine Kostümprämierung sowie Schülerdarbietungen (Karaoke, Sketche, Akrobatik, etc.). Diese Schülerdarbietungen bieten den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit, besondere Fähigkeiten, die manchmal keinen Platz im schulischen Alltag finden, zu präsentieren. (Vgl. auch 6.2.2.1)

Weihnachtsfeiern

Die Weihnachtsfeiern werden von jeder Klasse individuell gestaltet, um auch den Anlass entsprechend zu würdigen. Deshalb gibt es Feiern mit Eltern außerhalb der Schule, aber es gibt auch Feiern, die innerhalb der Schule in den jeweiligen Klassenräumen oder in der Cafeteria stattfinden. Auf den Weihnachtsfeiern erhalten die Schüler und Schülerinnen Gelegenheit, ihre individuellen Fähigkeiten (Instrumente spielen, Gedichte vortragen, Texte lesen) zu zeigen.

Arbeitsgemeinschaften im Rahmen der Übermittagsbetreuung

Im Rahmen der Übermittagsbetreuung gibt es ein vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften speziell für die Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe (vgl. 9.1.2.2 und auch), welches deren vielschichtige Interessen anspricht, und mit dem Angebot der bewegten Pause werden wir ihrem Bewegungsdrang gerecht (vgl. 6.2.2.3). (Vgl. auch 2.11 und 3.5.2.1 Referenzrahmen)

Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung ist ein Projekt der Schule, welches mehrere wichtige Aspekte der Erprobungsstufenarbeit aufgreift. Zum einen bietet es den Kindern, die zu Hause keine Unterstützung finden, eine Möglichkeit ihre Hausaufgaben in einem geordneten Rahmen anzufertigen und gleichzeitig auch durch die Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler eine Hilfe und einen Ansprechpartner bzw. eine Ansprechpartnerin zu haben. Den Eltern wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht, da die Schüler und Schülerinnen bis 15.45 Uhr in der Schule betreut und beaufsichtigt werden. Zum anderen haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in der Hausaufgabenbetreuung auch weitere Anregungen durch die Betreuer, denn es gibt Spielmaterial sowie Bücher, sodass die Schüler und Schülerinnen nach der Erledigung ihrer Hausaufgaben auf ein breites Anregungspotenzial zurückgreifen können, womit ihnen Alternativen zur derzeitigen zumeist digitalen Welt geboten werden. (Vgl. 9.1.2.1)

9.1.1.6 Vertretungsstundenkonzept für die Erprobungsstufe

Für die Erprobungsstufe sieht das Vertretungsstundenkonzept der Schule vor, dass alle Stunden, die aufgrund verschiedener Aspekte ausfallen, vertreten werden. Damit sichert das Zeppelin-Gymnasium zum einen die Unterrichtsversorgung und löst den Anspruch auf Unterricht der Kinder ein (vgl. 29.1.1 Referenzrahmen), zum anderen garantiert die Schule den Eltern eine Beaufsichtigung ihrer Kinder in einer bestimmten Zeitspanne, sodass auch hier dem gesellschaftlichem Anspruch auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf Rechnung getragen wird. Zudem wird in Zusammenarbeit mit dem Staberger Verein schon ab 7.30 Uhr eine Beaufsichtigung der Schülerinnen und Schüler in der Mensa geleistet.

9.1.1.7 Perspektiven

Im Zuge der gesellschaftlichen Entwicklung muss Schule ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag besonders in der Medienerziehung, in der Spracherziehung und im Sozialen Lernen verstärkt Aufmerksamkeit schenken. Deshalb müsste man in der Erprobungsstufe weitere Projekte etablieren und eine weitere Klassenleiterstunde für die Klasse 6 einrichten.



9.2 Übermittagsbetreuung



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

Fld/Becker

9.2 Übermittagsbetreuung

Gesellschaftliche und schulische Veränderungen haben dazu geführt, dass auch das Gymnasium seinem Bildungs- und Erziehungsauftrag ganzheitlicher nachkommen muss. Zudem musste mit der schulischen Veränderung von G9 zu G8 die Schule die 60minütige Mittagspause nach der sechsten Stunde gestalten. Gerade für die jüngeren Schüler und Schülerinnen der Erprobungsstufe musste somit ein Angebot geschaffen werden, das ihnen zum einen Möglichkeiten an weiteren außerunterrichtlichen Aktivitäten bereithält (vgl. hierzu auch 7.2.6), und zum anderen musste der Tatsache Rechnung getragen werden, dass heutzutage Eltern eine erweiterte Betreuung ihrer Kinder benötigen. Um diesen Gesamtkomplex an Aufgaben zu bewältigen hat das Zeppelin-Gymnasium in Kooperation mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium einen Verein gegründet (Staberger Verein zur Förderung außerunterrichtlicher Aktivitäten e.V.). Diesem Verein obliegt die Verwaltung, Finanzierung und Organisation der Übermittagsbetreuung in Kooperation mit einzelnen Kollegen und Kolleginnen der jeweiligen Schulen, die immer auch als Ansprechpartner fungieren. Daneben hat der Verein eine Angestellte eingestellt, die die gesamte tägliche Organisation übernimmt (Überprüfung der Anwesenheit, ordnungsgemäßer Ablauf der jeweiligen Veranstaltungen etc.).

Am Anfang eines jeden Schuljahres findet ein Treffen für all diejenigen Schüler und Schülerinnen ab der 8. Jahrgangsstufe statt, die im Laufe des kommenden Schuljahres eine Aufgabe im Rahmen der Übermittagsbetreuung wahrnehmen möchten bzw. können. Die Geschäftsführerin des Staberger Vereins übernimmt die Information über die grundlegenden rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen und stellt kurz die drei großen Blöcke der Übermittagsbetreuung vor:

- Pausensport (vgl. hierzu 6.2.2.3)
- Hausaufgabenbetreuung (9.1.2.1)
- Arbeitsgemeinschaften in der Übermittagsbetreuung (9.1.2.2)

Anschließend gehen die Schüler und Schülerinnen, die sich definitiv für eine Aufgabe entscheiden können, zu Ansprechpartnern der jeweiligen Schulen. Bei diesen füllen sie einen Anmeldebogen aus, mit dem sie ihr Interesse für eine der drei Aufgaben bekunden. Während der Pausensport von den Sportlehrern, die die Sporthelferausbildung durchführen, koordiniert wird, übernimmt die Organisation der beiden weiteren Aufgabenfelder die für die Koordination für die Übermittagsbetreuung am Zeppelin-Gymnasium zuständige Lehrkraft in Zusammenarbeit mit der für die Organisation zuständigen Fachkraft des Vereins. Für die

Hausaufgabenbetreuung werden nur Schüler und Schülerinnen ab der 9. Klasse ausgewählt, die Arbeitsgemeinschaften können auch Schüler und Schülerinnen der 8. Klassen übernehmen, wenn sie 14 Jahre alt sind. Allgemein gilt für alle Schüler und Schülerinnen, die eine Aufgabe in der Übermittagsbetreuung übernehmen, dass sie zuverlässig, leistungsbereit und sozialverträglich sind. In ihrem Anmeldebogen können die Schüler und Schülerinnen auch Erfahrungen aus anderen sozialen Kontexten wie der kirchlichen Jugendarbeit angeben, was sich positiv auf die Auswahl auswirkt.

Während der Pausensport und die Hausaufgabenbetreuung sehr schnell nach den Ferien beginnen, starten die Arbeitsgemeinschaften frühestens drei Wochen nach den Sommerferien, da die Schüler und Schülerinnen ihre Angebote erst bekanntgeben müssen. Die Übermittagsbetreuung leistet einen maßgeblichen Beitrag für die Schulkultur am Zeppelin-Gymnasium. Sie gestaltet auf vielfältige Weise das Schulleben mit und macht es „bunt“. (vgl. Referenzrahmen, Inhaltsbereich 3, insbes. 3.4)

9.2.1 Hausaufgabenbetreuung



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

Katja Larsen

24.2.2018

9.2.1 Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabebetreuung am Zeppelin-Gymnasium ist Teil der Übermittagsbetreuung. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 7, wird in Ausnahmefällen aber auch von älteren Schülerinnen und Schülern wahrgenommen.

Die Hausaufgabenbetreuung findet viermal pro Woche für je zwei Unterrichtsstunden nach der einstündigen Mittagspause von 14.15 Uhr bis 15.45 Uhr statt, ist aber so flexibel gestaltet, dass Eltern einzelne Wochentage und auch einzelne Stunden für die Betreuung auswählen können. Es ist jederzeit innerhalb eines Schuljahres möglich, Kinder zur Hausaufgabenbetreuung an- oder abzumelden, um auch Veränderungen im häuslichen Umfeld Rechnung zu tragen, es wird aber empfohlen, dass die angemeldeten Kinder mindestens zwei Monate teilnehmen, um eine gewisse Kontinuität zu gewährleisten.

Der speziell für die Hausaufgabenbetreuung ausgestattete Raum (alte Cafeteria) bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben entweder, ähnlich wie im Klassenraum, in einer großen Gruppe, in Kleingruppen oder in Einzelarbeit zu erledigen. Wird die Gruppe der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zu groß oder benötigt eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer mehr Ruhe, besteht die Möglichkeit, auf einen nahegelegenen Klassenraum auszuweichen.

Ausgewählte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe oder der Jahrgangsstufe 9 beaufsichtigen die Kinder und bieten methodische Hilfe bei der Erledigung der Hausaufgaben an. Sie achten besonders auf Vollständigkeit und Sauberkeit und geben Hilfestellung bei Schwierigkeiten.

Um Vollständigkeit zu gewährleisten, legen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Beginn der Hausaufgabenbetreuung ein einheitliches Hausaufgabenheft vor, in das auch an Eltern oder Lehrkräfte gerichtete Bemerkungen über das Arbeitsverhalten der Schülerinnen und Schüler eingetragen werden können. Wird das Hausaufgabenheft nicht vorgelegt, werden die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer über ein Formular direkt informiert.

Als erwachsene Ansprechpartnerin im Hintergrund, die auch die Anwesenheit der angemeldeten Kinder überprüft, agiert die Angestellte des Staberger Vereins. Ferner koordiniert eine Ansprechpartnerin aus dem Lehrerkollegium die Organisation.

Nach Erledigung der Hausaufgaben haben die Kinder die Möglichkeit, im Hausaufgabenraum zu spielen, zu lesen, zu basteln oder mit den Betreuern auf dem Schulhof zu spielen, sodass in diesem Rahmen auch ihre Sozialkompetenz gefördert wird. Das Miteinander von jüngeren und älteren Schülerinnen und Schülern sowie die regelmäßige Teilnahme von inklusiv unterrichteten Schülerinnen und Schülern wirkt sich positiv auf die Schulgemeinschaft aus.

9.2.2 Arbeitsgemeinschaften in der Übermittagsbetreuung



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

2085

Fld/Becker

9.2.2 Arbeitsgemeinschaften in der Übermittagsbetreuung

Die Arbeitsgemeinschaften in der Übermittagsbetreuung können, wie schon erwähnt, von Schüler und Schülerinnen ab 14 Jahren durchgeführt werden. Diese Arbeitsgemeinschaften richten sich vornehmlich an Schüler und Schülerinnen der Erprobungsstufe, können aber auch weitere Jahrgangsstufen ansprechen. Dies ist abhängig von dem Alter derjenigen, die die Arbeitsgemeinschaft verantworten, und von den thematischen Schwerpunkten. Schüler und Schülerinnen, die diese Arbeitsgemeinschaften leiten, erhalten hiermit die Möglichkeit, ihre vielfältigen Interessen, ihre kulturelle Vielfalt und/oder ihre Sprachkompetenzen in den schulischen Alltag einzubringen (vgl. hierzu auch 3.2 und 3.3 Referenzrahmen). Den Teilnehmern und Teilnehmerinnen, die freiwillig diese Arbeitsgemeinschaften besuchen, bieten diese Kommunikationsmöglichkeiten in den Pausen, vielfältige Anregungen und Abwechslung vom Unterricht, aber auch die Möglichkeit neue Erfahrungen in Bereichen zu machen, die der Unterricht ihnen nicht bietet.

Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften ist abhängig vom jeweiligen Stundenplan der Schüler und Schülerinnen und verändert sich somit jedes Schuljahr. Teilweise entwickeln sich aus den anfänglichen Arbeitsgemeinschaften auch längerfristige Arbeitsgemeinschaften, die über mehr als ein Schuljahr gehen. (vgl. 7.2.6) Beispiele für Arbeitsgemeinschaften 2017/18:

Mädchen-AG

Spiele-AG

Bastel-AG

Polnisch-AG

Programmier-AG

Englische Bücherei-AG